

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DGAA Deutschland

#### AUSLANDSDEUTSCHE

#### Regionen und Orte

#### Rußland

#### AUFSATZSAMMLUNG

- 19-1 *Jenseits der "Volksgruppe"* : neue Perspektiven auf die Russlanddeutschen zwischen Russland, Deutschland und Amerika / hrsg. von Victor Dönninghaus ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - 284 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa ; 68). - ISBN 978-3-11-050141-4 : EUR 39.95  
[#5828]

Die Rußlanddeutschen wurden, nachdem die Spätaussiedlerwelle um die Jahrtausendwende ihren Zenit überschritten hatte, in der deutschen Öffentlichkeit lange Zeit kaum noch wahrgenommen. Erst mit dem Fall „Lisa“ hat man sie als geschlossene Gruppe, oft gar als „fünfte Kolonne Putins“ oder als Parteigänger der AfD diffamiert, wieder entdeckt. Dieser angebliche Entführungsfall im Januar 2016 und die denkwürdigen Begleitumstände haben das Ansehen der Rußlanddeutschen bei uns in Mitleidenschaft gezogen, die jetzt als rußlandhörige, fremdenfeindliche, integrationsunwillige Gruppe betrachtet werden. Die Einmischung der russischen Regierung hat alles noch erheblich verschärft.<sup>1</sup> Dennoch bleibt die vermeintliche Geschlossenheit der rußlanddeutschen „Volksgruppe“ weitgehend eine Fiktion, die wenig mit der Wirklichkeit zu tun hat. Es gibt zwar mit den Wolgadeutschen einen harten Kern, der aufgrund der Nationalitätenpolitik Lenins sogar zeitweilig eine eigene Republik besaß. Allerdings löste sie Stalin im Zweiten Weltkrieg auf und vertrieb alle deutschstämmigen Bewohner nach Sibirien.

Diese autonome Republik der Wolgadeutschen und die kollektive Erfahrung der Verbannung gemeinsam mit der deutschstämmigen Bevölkerung aus anderen Gebieten der Sowjetunion schufen eine rußlanddeutsche Leidensgemeinschaft mit einer eigenen Identität, die durch die späteren Ereignisse wie die „Spätaussiedlung“ mit ihren Folgen sowie Auswanderung nach Übersee noch verstärkt wurde. Die Wissenschaft konnte sich aber erst mit

---

<sup>1</sup> Dieser Vorfall wurde mehrmals in der Presse aufgegriffen und entsprechend kommentiert. *Die Welt* machte z.B. am 26.01.2016 mit dem Titel auf: **Putin versucht, die Russlanddeutschen aufzuwiegeln** / von Richard Herzinger  
<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article151503921/Putin-versucht-die-Russlanddeutschen-aufzuwiegeln.html> [2019-02-08].

dem Beginn von Perestroika und Glasnost diesem Thema uneingeschränkt widmen, als sie Zugang zu den bis dahin verschlossenen sowjetischen Archiven erhielt und das weidlich nutzte.<sup>2</sup>

Inzwischen hat sich hier für die Wissenschaft ein umfangreiches, multidisziplinäres Forschungsfeld mit verflechtungsgeschichtlichem und transnationalem Ansatz aufgetan. Deutlich unterstreicht das die in Berlin am 18./19. November 2015 veranstaltete internationale Tagung mit dem Titel *Russland-deutsche in einem vergleichenden Kontext: Neue Perspektiven der Forschung / Russian Germans in a Comparative Context: New Research Perspectives*. Die Beiträge dieser Veranstaltung liegen jetzt in dem hier besprochenen einem Sammelband<sup>3</sup> vor. Als Veranstalter zeichnen das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) an der Universität Osnabrück, das Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa (IKGN), Lüneburg, und das BKGE Oldenburg, und gefördert wurde die Tagung<sup>4</sup> vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Der englische Untertitel ist nicht nur ein Hinweis auf die Internationalität der Tagung, sondern auch darauf, was bei der Thematik etwas verwunderlich ist, daß fast die Hälfte der insgesamt abgedruckten dreizehn Beiträ-

---

<sup>2</sup> Aus der Vielzahl der neueren Veröffentlichungen zu dieser Thematik seien nur einige Beispiele genannt: ***Minderheiten in Bedrängnis*** : sowjetische Politik gegenüber Deutschen, Polen und anderen Diaspora-Nationalitäten 1917 - 1938 / Victor Dönninghaus. - München : Oldenbourg, 2009. - 693 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa ; 35). - Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Habil.-Schr., 2006. - ISBN 978-3-486-58872-9 : EUR 54.80 [#0194] - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz288579488rez-1.pdf> - ***Deutsche in Rußland und in der Sowjetunion 1914 - 1941*** / hrsg. von Alfred Eisfeld ... - Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2007. - 479 S. : Ill. ; 24 cm. - (Geschichte : Forschung und Wissenschaft ; 25). - ISBN 978-3-8258-0073-4 : EUR 39.90 [#0291] - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz273588087rez-1.pdf> - ***Die Lebenswelt der Russlanddeutschen in den Zeiten des Umbruchs (1917 - 1991)*** : ein Beitrag zur kulturellen Mobilität und zum Identitätswandel / Olga Kurilo. - 1. Aufl. - Essen : Klartext-Verlag, 2010. - 437 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 23 cm. - (Migration in Geschichte und Gegenwart ; 5). - Zugl.: Frankfurt <Oder>, Univ., Habil.-Schr., 2008. - ISBN 978-3-8375-0243-5 : EUR 34.95 [#1228]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316395722rez-1.pdf> - ***Bundesbürger russlanddeutscher Herkunft*** : historische Schlüsselerfahrungen und kollektives Gedächtnis / Viktor Krieger. - Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2013. - IV, 264 S. : Ill. ; 24 cm. - (Geschichte, Kultur und Lebensweisen der Russlanddeutschen ; 1). - ISBN 978-3-643-12073-1 : EUR 29.90 [#3296]. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392084740rez-1.pdf> - ***Geschichte der Russlanddeutschen*** : von Katharina der Großen bis zur Gegenwart / György Dalos. Dt. Bearb. von Elsbeth Zylla. - München : Beck, 2014. - 330 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-67017-6 : EUR 24.95 [#3851]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz406932719rez-1.pdf>

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1105061264/0>

<sup>4</sup> Das vollständige Programm ist abrufbar unter:

[https://www.bkge.de/Downloads/Veranstaltungen/Tagungen/Russlanddeutsche-in-einem-vergleichenden-Kontext\\_Tagung.pdf?m=1444383764&](https://www.bkge.de/Downloads/Veranstaltungen/Tagungen/Russlanddeutsche-in-einem-vergleichenden-Kontext_Tagung.pdf?m=1444383764&) [2019-02-08].

ge, inklusive zweier Vorwörter und einer Schlußbetrachtung, in englischer Sprache verfaßt wurden.

Die eigentlichen zehn Tagungsbeiträge, von denen zwei nicht im Programm erscheinen, sind auf drei Abschnitte mit den lapidar klingenden Titeln I. *Damals*, II. *Heute* und III. *Perspektiven* verteilt. Ein zentrales Problem, das sich praktisch durch alle Beiträge zieht, ist die schwierige Identitätssuche bzw. -findung dieser Gruppe. Trotz ihrer sehr unterschiedlichen Wurzeln und Bedingungen für die Ansiedlung werden die Rußlanddeutschen, von denen bis heute über zwei Millionen Menschen nach Deutschland eingewandert sind, oft als geschlossene und homogene Gruppe gesehen. Allerdings haben z.B. die Mennoniten wenig gemeinsam mit den anderen Gruppen, und sie zogen teilweise bereits früh nach Amerika weiter. Eine wirkliche Homogenität, gab es weder in der Vergangenheit, noch gibt es sie heute. Höchstens als Ansatz dazu können verbreitete Narrative vom „Volk auf dem Weg“, von der Opferrolle während der stalinistischen Verfolgung oder als „Heimkehrer“ in die historische Heimat betrachtet werden.

Neben der Identitätssuche werden die jeweiligen Lebensumstände und Integrationsprobleme erörtert. Wenn sie in Deutschland auch nicht den Status einer Minderheit haben, sondern als Spätaussiedler offiziell Deutsche sind, existieren nicht selten erhebliche Integrationsprobleme wegen mangelnder Sprachkenntnisse, Mentalitätsunterschiede usw., was sogar zur Gettoisierung führen kann, was sich besonders in den neuen Bundesländern zeigt. Daher überrascht es nicht, daß es inzwischen etwa 10.000 Rückwanderer geben soll, die enttäuscht Deutschland den Rücken kehrten. Auch die anfängliche Blauäugigkeit bei der Aufnahme der Spätaussiedler ist längst strengeren Aufnahmekriterien gewichen. (Sie sollen wenigstens Deutsch können.)

Ihre „hybride“ Identität, die sich schon äußerlich in ihrer Bezeichnung als „Deutsche“ in Rußland oder als „Russen“ in Deutschland zeigt, bildet eine besondere Herausforderung für sie, die ebenfalls thematisiert wird. In Nord- und Südamerika, wohin nach dem ersten und zweiten Weltkrieg Rußlanddeutsche in größerer Zahl auswanderten, haben sie den Status einer Minderheit. Die Erinnerung an Rußland wird dort neuerdings vor allem von der nachfolgenden Generation, die nicht mehr in Rußland geboren wurde, wiederbelebt.

Die Rußlanddeutschen eröffnen, wie die Beiträge zeigen, für Soziologie, Politikwissenschaft, Kulturwissenschaft und Geschichte ein interessantes Forschungsfeld, und sie werden u.a. auch zu Vergleichen mit anderen ambivalenten nationalen und hybriden Identitäten herangezogen, was freilich nicht unproblematisch ist.

Sehr störend wirkt sich übrigens auf die Lektüre der Beiträge der krampfhafteste, zudem nicht immer konsequente Versuch, gender correctness zu erreichen. Man fragt sich unwillkürlich, wie der innere Bindestrich bei *Migrant\_innen* wohl artikuliert wurde.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9545>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9545>